

Pressemitteilung

Patek Philippe Genf
März 2009

Der neue Qualitäts-Maßstab für mechanische Uhren: das Patek Philippe Siegel

Im Frühjahr 2009 beginnt für Patek Philippe eine neue Zeitrechnung: Alle mechanischen Uhrwerke der Manufaktur werden künftig das exklusive Patek Philippe Siegel tragen. Das bedeutet nichts anderes als die konsequente Weiterführung einer Unternehmens- und Qualitätsphilosophie, die die ehrwürdige Genfer Manufaktur seit ihrer Gründung 1839 konsequent verfolgt. Das neue Siegel erläutert erstmalig in expliziter Form, was seit jeher das Wesen und die Alleinstellung von Patek Philippe ausmacht: eine Qualität, die weit über das hinausgeht, was Gesetze und offizielle Normen von außen vorschreiben. Denn wahre Leidenschaft kann nur von innen kommen.

Das Patek Philippe Siegel: ein logischer Schritt

Seit mehr als hundert Jahren waren die Kriterien des Genfer Siegels integrierte Vorgaben für die Entwicklung und Fertigung der mechanischen Patek Philippe Uhrwerke und definierten das Minimum der zu erreichenden Qualität. In ihrer Tradition der kontinuierlichen Innovation hat Patek Philippe aber nie aufgehört, die Leistung ihrer Zeitmesser kontinuierlich zu steigern.

Außerdem ist Patek Philippe eine „komplette“ Manufaktur, die nicht nur bei den Uhrwerken eine einzigartige Produktionstiefe aufweist, sondern auch ihre Uhrgehäuse und andere wesentliche Ausstattungsteile selbst herstellt. Die Qualitätsanforderungen von Patek Philippe beziehen sich deshalb nicht nur auf die Uhrwerke, sondern auf die komplette verkaufsfertige Uhr.

Im Laufe der letzten Jahre ist immer deutlicher geworden, dass ein Qualitätslabel für die ganze Uhr gelten muss. Dies erfordert ein neues Qualitätssiegel, das alle Kompetenzen und Merkmale definiert, die für die Herstellung, die Präzision und den langfristigen Unterhalt einer Patek Philippe Uhr relevant sind.

Das Patek Philippe Siegel: Ein Gütezeichen, das sich auf die ganze Uhr bezieht

Mit dem Patek Philippe Siegel lanciert die Genfer Manufaktur das exklusivste Gütesiegel der gesamten Uhrenindustrie. Die Regeln des Siegels gelten für sämtliche mechanischen Uhren der Manufaktur ungeachtet des Komplikationsgrades.

Das Patek Philippe Siegel bezieht sich nicht nur auf die Uhrwerke, sondern beurteilt die Uhren als Ganzes. Dazu gehören auch Ausstattungsteile (Gehäuse, Zifferblätter, Zeiger, Drücker, Armbandstege usw.) sowie die ästhetischen und funktionalen Aspekte der fertigen Zeitmesser.

Das Reglement für das Patek Philippe Siegel macht auch eine verbindliche Aussage zum Gang der Uhr, denn eine Patek Philippe Uhr ist in jedem Falle ein Zeitmesser.

Die Ganggenauigkeit einer Patek Philippe Uhr wird während mehrerer Etappen der Produktion kontrolliert, erst für das Uhrwerk allein und dann auch eingeschalt. Die Endkontrolle der mittleren Ganggenauigkeit erfolgt auf einem Tragsimulator und muss folgende Patek Philippe Präzisionsnormen erfüllen:



Für Kaliber mit einem Durchmesser von 20 mm und mehr muss sich die Ganggenauigkeit im Bereich von [-3; +2] s/24 h bewegen.

Für Kaliber mit einem Durchmesser von unter 20 mm muss sich die Ganggenauigkeit im Bereich von [-5; +4] s/24 h bewegen.

Uhren mit Tourbillon muss sich die Ganggenauigkeit im Bereich von [-2; +1] s/24 h bewegen. Die größten einzelnen Abweichung in den sechs Kontroll-Lagen der Uhr und die mittlere Abweichung dürfen höchstens 4 s/24 h betragen.

Die Ganggenauigkeit von Patek Philippe Uhren mit Tourbillon mit durch einen individuellen Gangschein bestätigt, der zusammen mit der Uhr geliefert wird.

Ein wichtiger Aspekt, der ebenfalls im Reglement aufgeführt wird, ist, dass die abschließenden Gangprüfungen bei Patek Philippe an den fertig montierten Uhren vorgenommen werden, während herkömmliche Gangprüfungen nur die nackten Werke beurteilen.

Das Patek Philippe Siegel: das Spiegelbild einer Innovationstradition

Die Manufaktur hat in ihrem Streben nach bestmöglicher Qualität noch nie Kompromisse gemacht. Deshalb sind bei Patek Philippe auch die qualitativen Aspekte in ständiger Entwicklung, um den Kunden einen wachsenden Mehrwert und eine nachhaltige Zuverlässigkeit zu bieten. Das Patek Philippe Siegel ist ein dynamisches Qualitätslabel und sein Reglement soll alle aktuellen und künftigen Entwicklungen berücksichtigen, die der Verbesserung der Uhren dienen.

Das Patek Philippe Siegel: das persönliche Engagement eines Familienunternehmens

Das Patek Philippe Siegel ist ein Versprechen, für das Philippe Stern, der aktuelle Patek Philippe Präsident, und Thierry Stern, sein Vizepräsident und Nachfolger höchst persönlich bürgen. Sie wurden in die Familie geboren, die seit 1932 im Besitz von Patek Philippe ist. Sie repräsentieren die dritte und vierte Generation und sind mit und in der Manufaktur aufgewachsen. Sie tragen die Gene von Patek Philippe im Blut, haben sich mit Begeisterung ihren Aufgaben in der Manufaktur verschrieben. Sie übergeben das Unternehmen von einer Generation zur nächsten, so wie dies die meisten Patek Philippe Kunden mit ihren Zeitmessern tun.

Das Patek Philippe Siegel als umfassendes Qualitätslabel

Das Patek Philippe Siegel definiert die Qualitätsanforderungen von Produktionsbeginn bis zur Auslieferung und gilt als erstes Gütesiegel der Uhrenindustrie auch für den Service auf Lebenszeit. Patek Philippe garantiert den Service, die Wartung und Restauration für alle Patek Philippe Uhren, die seit der Firmengründung 1839 hergestellt worden sind.

Das Patek Philippe Siegel ist auch eine Garantie für die Qualität der verwendeten Materialien. Dies betrifft die Metalllegierungen für Uhrwerksteile genauso wie die Edelmetalle. Die Edelsteine für Schmuckuhren sind stets von höchster Qualität. Bei den Diamanten werden nur lupenreine Steine mit einwandfreiem Schliiff und der Farbqualität Top Wesselton akzeptiert. Die Edelsteine werden nach allen Regeln der Juwelierskunst gefasst und keinesfalls geklebt.

Ein unabdingbares Qualitätskriterium des Patek Philippe Siegels ist neben den ästhetischen Anforderungen auch die absolute Formtreue aller Uhrenteile. So darf die Form durch manuelle Feinbearbeitung wie das Entgraten, Ausgleichen und Polieren nicht zu einer Größenreduktion und damit einer Abweichung von der Originalvorlage und der Funktion führen. Die Gehäuse dürfen keine



scharfe Kanten oder hervorstehende kratzende Edelsteine aufweisen, so komplex die Gehäuseform auch sein mag. Rein dekorative Feinbearbeitungen dürfen weder bei Ausstattungs- noch bei Uhrwerksteilen die Funktionssicherheit beeinträchtigen.

Bei Entwicklung, Bau und Fertigung der Uhrwerke hat die Funktion der Zeitmessung oberste Priorität. Die Formen und Anordnungen der Brücken zur Fixierung des Räderwerks werden nicht nach ästhetischen Kriterien festgelegt, sie richten sich einzig und allein nach den Anforderungen einer möglichst reibungsarmen effizienten Kraftübertragung vom Federhaus zum Regelorgan der Uhr.

Aus dieser funktionellen Vorgabe für jedes Uhrwerk das ästhetische Optimum herauszuholen, ist ein wesentliches Element der hohen Uhrmacherkunst, so wie man sie bei Patek Philippe versteht und beherrscht. Jetzt erst kommen die Meister der Dekorationskünste ins Spiel. Die Kanten der Brücken und Platinen werden angliert und auf Hochglanz poliert. Die Brücken werden auf der von außen sichtbaren Seite mit Genfer Streifen versehen, während die Innenflächen sowie die Platine mit kleinen Schleifpunkten vollflächig perliert werden. Das Ergebnis sind Uhrwerke, die durch ihre hohe mechanische Funktionalität, ihre langfristige Zuverlässigkeit, den regelmäßigen Gang und ihre einzigartige Ästhetik den Maßstab für die ganze Uhrenindustrie vorgeben.

Auch die Uhrgehäuse von Patek Philippe haben unverzichtbare funktionelle Aufgaben. Sie müssen ihr kostbares mechanisches Innenleben schützen und die Uhr mit ihren Funktionen im täglichen Gebrauch gut nutzbar machen.

Die konsequente Forderung nach Qualität gilt für alle Ausstattungsteile, insbesondere die Gehäuse. So zum Beispiel auch für die Gehäusefertigung im traditionellen Kaltformverfahren, bei dem massive Metallbarren unter tonnenschwerem Druck in die gewünschte Gehäuseform gepresst werden. Die hierfür verwendeten Gesenke bestehen aus Matrizen und Stempeln, die im eigenen Werkzeugatelier auf Tausendstel Millimeter genau aus extra hartem Werkzeugstahl gefertigt werden. Und genauso minuziös verlaufen auch die weiteren Schritte der Gehäusefertigung wie die manuellen Feinarbeiten und das wiederholte Ausmessen. Am Schluss wird jedes Gehäuse von Hand poliert. Die erfordert zwei Stunden konzentriertes Arbeiten für ein einfaches Stahlgehäuse und bis zu sechs Stunden für ein komplexes Platingehäuse. Am Ende steht ein Uhrgehäuse, das in Funktion und Ästhetik nahezu perfekt ist.

Kontrollen als integrierte Bestandteile der Fertigung

Das Patek Philippe Siegel ist Ausdruck eines Perfektionsstrebens, das die Manufaktur seit jeher von den meisten anderen Uhrenherstellern unterscheidet. Es stellt nicht nur strengste Anforderung an die Qualität der einzelnen Uhrwerks- und Ausstattungsteile, sondern verlangt auch ein konsequentes Protokollieren der Kontrollen, mit denen die Einhaltung der Qualitätsvorgaben nach jedem Fertigungsschritt verifiziert werden kann. Dies lässt sich am Beispiel eines automatischen Uhrwerks illustrieren, dessen Bestandteile zirka 1200 Fertigungsschritte erfordern und das insgesamt mehrere hundert Stunden lang geprüft wird (Kontrolle der Teile und Baugruppen an den Arbeitsplätzen, statistische Überprüfungen, Endkontrolle). Die fertigen Uhrwerke wiederum werden je nach Komplexität bis zu 30 Tage lang geprüft. Nach dem Einschalen kommt die komplette Uhr bis zu 20 Tage für verschiedene Kontrollen, Präzisionsmessungen, Tests mit Tragesimulation und Funktionskontrollen erneut auf den Prüfstand, um sicher zu stellen, dass auch die Endmontage nach allen Regeln der Uhrmacherkunst erfolgt ist. Die Prüfung der Wasserdichtigkeit erfolgt sowohl an der Luft unter Überdruck als auch im Wasser, wobei die Uhr je nach vorgesehener Wasserdichtigkeit unter Wasser einem Druck von drei bis 12 Bar ausgesetzt wird. Mit einem anschließenden Kondensationstest erfolgt die letzte Wasserdichtigkeitskontrolle. Nachdem die komplette Uhr diese



Kontrollen erfolgreich bestanden hat und den Ganganforderungen von Patek Philippe entspricht, wird sie mit einer Sichtkontrolle ein letztes Mal auf ihren makellosen Zustand überprüft, bevor sie vakuumverpackt ins Auslieferlager gelangt.

Das Patek Philippe Siegel gilt sogar für Uhren, die es noch gar nicht gibt. So steht bei der Entwicklung neuer Uhren stets ihre Funktion als Zeitmesser im Vordergrund, die eine gute und einfache Ablesbarkeit aller Indikationen voraussetzt. Und nicht zuletzt legt Patek Philippe trotz dem gegenwärtigen Trend zu immer voluminöseren Armbanduhren Wert auf zeitlose Eleganz, die eine möglichst flache Bauweise der Uhrwerke und einen vernünftigen Durchmesser der Uhr voraussetzt. Die ästhetischen Vorlieben des Marktes mögen kurzfristig anders aussehen, aber Patek Philippe weiß aus fast 170 Jahren Erfahrung, dass man nur mit einem nachhaltigen Stilempfinden und größtem Respekt vor den besten Prinzipien der Uhrmachertradition dauerhafte Werte schaffen kann.

Das Patek Philippe Siegel macht Qualität zum Gesetz

Jedes Qualitätssiegel ist nur so gut wie die Kontrolle, die die strikte Einhaltung seiner Regeln garantiert. Die Manufaktur hat deshalb außer dem Regelwerk auch die Institutionen geschaffen, die kompromisslos dafür sorgen, dass dieses konsequent befolgt wird. Sie bestehen aus einem legislativen und einem exekutiven Gremium, die unabhängig voneinander tätig sind.

Legislative Instanz ist das *Comité du Poinçon Patek Philippe*, das die Regeln für das Patek Philippe Siegel definiert, das Regelwerk den kontinuierlichen Weiterentwicklungen anpasst und strategische Entscheidungen vorbereitet. Das *Comité du Poinçon Patek Philippe* besteht aus den zwei Subkomitees *Comité Technique* (zuständig für technische Fragen) und *Comité Esthétique* (zuständig für Fragen der ästhetischen Aspekte). Die beiden Subkomitees stehen im ständigen Kontakt miteinander.

Um die kompromisslose Einhaltung der Regeln des Patek Philippe Siegels zu gewährleisten, muss deren Anwendung in allen Arbeitsabläufen kontinuierlich überwacht werden. Neue Bestimmungen wiederum müssen umgehend in die Arbeitsprozesse integriert werden. Diese Aufgaben obliegen der *Commission de surveillance* (Überwachungskommission) als Exekutivinstanz, die personell unabhängig vom *Comité du Poinçon Patek Philippe* besetzt ist. Sie ist täglich im Einsatz und berichtet dem *Comité du Poinçon Patek Philippe*.

Als übergeordnet Instanz fungieren der Präsident und der Vizepräsident der Manufaktur in ihrer Funktion als Garanten des Patek Philippe Siegels (*Garants du Poinçon Patek Philippe*).

Patek Philippe demonstriert ihre Unabhängigkeit

Während sich viele renommierte Marken zu immer größeren Konzernen zusammengeschlossen haben, hat Patek Philippe stets ihre Unabhängigkeit bewahrt. Sie gehört heute zu den letzten „kompletten“ Uhrenmanufakturen, die selbständig und unabhängig von äußeren Einflüssen über ihre Zukunft entscheiden kann. Nur mit dieser unternehmerischen Weitsicht kann der Erfolg des Unternehmens und die Exklusivität der Produkte langfristig gewährleistet werden.

In dieser Tradition steht auch das Patek Philippe Siegel, das die Genfer Manufaktur zu neuen Leistungen motivieren und befähigen wird. Für diese und die nächsten Generationen.

So wird das Genfer Siegel, mit dem gegenwärtig alle mechanischen Patek Philippe Uhrwerke ausgezeichnet werden, vom Frühjahr 2009 an nach und nach durch das Patek Philippe Siegel ersetzt.



Die Einführung des Patek Philippe Siegels wird im Frühjahr 2009 von einer weltweiten institutionellen Anzeigenkampagne in ausgewählten Medien begleitet. In den Anzeigen erläutern der Präsident und der Vizepräsident von Patek Philippe, die vom weltberühmten englischen Fotografen John Swannell porträtiert wurden, auf welche Weise das Qualitätssiegel die Werte und Ansprüche der Manufaktur verkörpert.

Das Genfer Siegel und Patek Philippe: eine langjährige Beziehung von 1886 – 2008

Kunstvolle Qualitätsuhren aus der Genfer Provinz genossen bereits im 19. Jahrhundert einen Ruf, der weit über die Grenzen der Schweizer Eidgenossenschaft bis in die Neue Welt und die exotischen Kaiser- und Königreiche des Fernen Ostens reichte. Kein Wunder, dass damals versucht wurde, mit dem Qualitätshinweis auf Genf auch für minderwertige Uhren überhöhte Preise zu erzielen. Das hatte zur Folge, dass der einzigartige Ruf von Genf Schaden zu nehmen drohte, was wiederum die ansässige Uhrmachergilde in Gefahr brachte. Die Republik Genf beschloss deshalb 1886 ein Gesetz, das den Genfer Ursprungs- und Qualitätsbegriff vor jeglichem Missbrauch schützen sollte. Mit einem Regelwerk wurde das Genfer Siegel (Poinçon de Genève) definiert, das fortan die Qualität hochwertiger Genfer Uhrwerke beschrieb. Es wurden technische Qualitätskriterien festgelegt und der Geltungsbereich auf Uhrwerke eingegrenzt, die ausschließlich im Kanton Genf zusammengebaut wurden. Die Patek Philippe Taschenuhren gehörten zu den ersten Zeitmessern, die sich mit dem Genfer Siegel schmücken durften. Im Lauf der Jahrzehnte hat sich Patek Philippe zur wichtigsten Botschafterin des Genfer Siegels entwickelt und einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass es weltweit den Ruf als eines der strengsten Gütezeichen der Uhrenbranche erlangen konnte. Heute tragen alle mechanischen Uhrwerke von Patek Philippe das Genfer Siegel, bis dieses vom Frühjahr 2009 an nach und nach durch das Patek Philippe Siegel abgelöst wird.

